

Glipa Sauteri n. sp. *Elongatus, postice attenuatus, nitidus, supra nigro- aut violaceo-metallicus, pro parte griseo-holosericeo-pubescentis, infra pro parte violaceo-metallicus et griseo-holosericeo-pubescentis, palpis et femoribus anticis testaceis. Thorace albo-lineato-notato, scutello albido, elytris griseo-fasciatis.*

Gestreckt, hinten verschmälert, glänzend, schwarz mit Metallschimmer, zum Teil grünlich oder violett, die Unterseite mit grauer Behaarung bedeckt, auf einigen Stellen, veränderlicherweise, kahl, oben mit zum Teil dunkel seidenschimmernder Behaarung bedeckt und mit grauen, deutlichen Binden auf Halsschild und Flügeldecken. Kopf vorn dicht grau oder gelblich behaart, auf dem Scheitel, verschiedenerweise, unbehaart. Taster gänzlich oder zum Teile gelblich, das letzte Glied stark quer. Halsschild kräftig, seitlich leicht gerundet, ein wenig breiter als die Flügeldecken, hinten ausgerandet, der Mittellappen breit halbkreisförmig. Halsschild mit grauer Behaarung gesäumt und mit zwei grauen Binden, die von der Basis, von der Nähe des Schildchens aus, ein wenig schräg nach vorne gerichtet sind und den mehr oder weniger breiten Vorderrand erreichen oder nicht. Schildchen fast dreieckig, sehr dicht grau behaart. Flügeldecken schmaler als das Halsschild, lang, hinten allmählich verengt, einzeln an der Spitze abgerundet, mit einer kurzen, hinter der Mitte liegenden, queren oder leicht gebogenen Binde, diese längs der Naht nach vorn gerichtet; weiter mit einer anderen, zuerst ausgerandeten und fast querliegenden, dann nahe der Naht nach vorne gerichteten, bis zum Schildchen im leichten, eckigen Bogen reichenden Mittelbinde, neben dieser noch eine kurze, manchmal undeutliche Binde, letztere quer in der Richtung der Schultern gerichtet. Beine dunkel, gewöhnlich mit gelblichen Vorderschenkeln. Pygidium lang, in eine abgestutzte Spitze endigend, ungefähr zweimal so lang als das Hypopygidium. Länge 9—13 mm (sine pygidio). Taihorinsho.

Von *hilaris* Say durch die Flügeldeckenzeichnung und das längere Pygidium verschieden.

Mordellistena pelecotomoidea n. sp. *Elongatus, subparallelus, nitidus, luteo-pubescentis, castaneo-brunneus, pedibus et corpore infra pro parte pallidioribus, antennis testaceis.*

Gestreckt, fast parallelseitig, hinten mäßig verschmälert, glänzend, mit gelblich seidenglänzender Behaarung bedeckt, fein und wenig dicht punktiert, einfarbig kastanienbraun nur ein wenig heller auf einem Teile der Glieder und des Unterkörpers, die Fühler gelblich. Halsschild wenig lang, seitlich schwach gerundet, hinten leicht ausgerandet, der Mittellappen breit halbkreisförmig. Schildchen dreieckig, dicht punktiert. Flügeldecken ungefähr von der Breite des Halsschildes, lang, hinten leicht verschmälert und einzeln an der Spitze abgerundet. Vorderbeine schlank, die Mittelschienen an ihrer Spitze mit ziemlich langen und sehr deutlichen Sporen versehen, Hinterbeine verdickt, die Schienen mit 4 schrägen Furchen besetzt, von denen die obere länger ist; das 1. Tarsenglied besitzt auch 3 solcher Furchen und die nachfolgenden haben eine einzige, der Länge nach und fast der Außenkerbe parallel. Pygidium lang, in eine stumpfe Spitze endigend, ungefähr zweimal so lang als das Hypopygidium. Länge 9 mm (sine pygidio). Taihorinsho.

Scheint mit *rosseola* Mars., der Beschreibung nach, nahe verwandt zu sein, von dieser jedoch durch die weniger zahlreichen Furchen der Tarsen an den Hinterbeinen (das 2. Tarsenglied, unter anderem, besitzt nur eine Längsfurche) verschieden.

Mordellistena formosana n. sp. *Satis elongatus, fere parallelus, subnitidus, griseo- aut aurato-pubescentis, rufo-testaceus, oculis et corpore infra pro parte obscuris, elytris nigris, ad humeris rufo-maculatis.*

Ziemlich gestreckt, fast parallelseitig, wenig glänzend, mit feiner, grauer oder goldgelber Behaarung bedeckt (letztere bildet eine Art schmalen Saum, mehr oder weniger

deutlich, auf der Halsschild- und Flügeldeckenbasis und auf der Naht); rötlich-gelb, die Augen und ein Teil der Unterseite des Körpers dunkel, Flügeldecken schwarz, mit einer rötlichen Schultermakel, diese ein wenig gestreckt, Epipleuren rötlich. Kopf, so wie das Halsschild, rötlich-gelb, mäßig groß, fein und ziemlich dicht punktiert, teilweise behaart. Fühler schlank, gelblich. Halsschild kräftig, gewölbt, breiter als lang, seitlich leicht gebogen, der hintere Mittellappen fast gerundet, sehr wenig auf die Flügeldecken übertretend, Hinterecken hinten vorragend, ziemlich fein und gedrängt punktiert. Schildchen rötlich, fast dreieckig, behaart. Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktiert, hinten kurz verschmälert, einzeln an der Spitze abgerundet, schwarz mit grünem, metallischem Schimmer; eine rötliche, nach hinten wenig verlängerte Humeralmakel, Epipleuren rötlich. Beine gelblich, die hinteren kräftig, mit schwarzen Furchen geziert, die Schienen besitzen 4 solcher, schräg gestellt und von unregelmäßiger Länge; das erste Tarsenglied hat 4 Furchen, das zweite Glied 2, das 3. Glied eine; die Mittelschienen haben an ihrer Spitze wenig deutliche, kurze Sporen. Unterseite des Körpers dunkel, die Ränder der ersten Segmente und die Spitze des Abdomens zum Teile rötlich. Pygidium rötlich, ziemlich kurz, zweimal so lang wie das Hypopygidium, in eine stumpfe Spitze endigend. Länge 5 mm (sine pygidio). Fuhosho.

Ist unserer europäischen Art *abdominalis* F. ähnlich, aber das Halsschild ist kräftiger, der Kopf rötlich und die Färbung der Flügeldecken anders.

Cyrtanaspis Sauteri n. sp. *Elongatus, subovalis, nitidus, sat sparse griseo-pubescentis, strigoso-punctatus, rufo-testaceus, elytris ad scutellum late et post medium transverse nigropiceo-notatis.*

Gestreckt oval, glänzend, mit niederliegender spärlicher grauer Behaarung bedeckt und gerunzelt-punktiert, gelbrötlich; die Flügeldecken haben hinter dem Schildchen eine große Makel und gleich hinter der Mitte eine quere Binde, beide, pechschwarz, vereinigen sich schmal an der Naht. Kopf mäßig dick, Augen grau. Fühler ganz geblich, dünner an der Basis, mit ihren letzten Gliedern nicht wesentlich breiter als die vorhergehenden. Halsschild verhältnismäßig lang, vorne fast halbkreisförmig verschmälert, hinten so breit wie die Flügeldecken. Letztere lang, hinten ein wenig verengt, einzeln an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich lang, Hinterschienen lang und unmerklich an der Spitze erweitert, Tarsen schlank. Länge 4 mm. Fuhosho.

Von *phalerata* Germ. durch den weniger kurzen Halsschild, die nicht an der Spitze verdunkelten Fühler und die an der Spitze gelblichen Flügeldecken mit mehr reduzierter schwarzer Zeichnung verschieden.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute.

Brethidae. (Col.)

Von **H. v. Schönfeldt**, Eisenach.

1. *Calodromus ito* Heller.
28 ♂, 8 ♀.
Chip-Chip, Fuhosho, Hoozan, Kosempo, Taihorinsho.
2. *Jonthocerus ophthalmicus* Pasc.
2 Exempl.
Taihorinsho.
3. *Cyphagogus signipes* Lewis.
10 Exempl.
Hoozan.
Von Lewis nach Stücken aus Japan beschrieben.

4. *Cyphagogus Modiglianii* Senna.
1 Exempl.
Fuhosho.
5. *Cerobates tristriatus* Lund.
1 Exempl.
Taihorinsho.
6. *Cerobates sumatranus* Senna.
9 Exempl.
Kosempo.
7. *Cerobates formosanus* Schoenf.
Heller oder dunkler rotbraun, Kopf und Naht etwas dunkler, Beine etwas heller. Kopf glatt, gewölbt, hinter den Augen stumpfwinklig abgerundet; Rüssel an der Einfügungsstelle der Fühler etwas verbreitert, dann nach vorn verengt und nach der Spitze allmählich wieder breiter werdend. Basis des Rüssels bis zum Kopf deutlich längsgefurcht, sonst ist der Rüssel glatt und leicht nach unten gebogen. Halsschild oben flach mit einer Längsfurche, welche vor dem Hinterrande grubig vertieft ist, in der Mitte fast verschwindet und nahe dem Vorderrande wieder deutlicher wird. Flügeldecken schmal, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Halsschild, erster und zweiter Streifen neben der Naht bis zu den Flügeldecken reichend, in der Mitte sehr genähert und daher der dazwischen befindliche Zwischenraum dort sehr schmal; der dritte Streifen kräftig, kurz hinter der Mitte der Flügeldecken verschwindend, vor der Spitze nur durch einen punktförmigen Eindruck angedeutet. Seiten der Flügeldecken glatt. Länge 5 mm.
3 Exempl.
Kosempo.
Dem *Cerobates sumatranus* sehr nahe stehend, aber durch die in der Mitte fast verschwindende Längsfurche des Halsschildes deutlich verschieden, auch ist das Endglied der Fühler bei der vorliegenden Art kürzer, mehr spitz eiförmig, während es bei *C. sumatranus* länglich ist.
8. *Trachelizus bisulcatus* Lund.
49 Exempl.
Fuhosho, Kosempo, Taihorinsho.
9. *Higonius cilo* Lewis.
9 Exempl.
Fuhosho, Hoozan.
Auch diese Art hat Lewis nach japanischen Stücken, welche er nicht selten unter Baumrinden in den Wäldern bei Higo sammelte, beschrieben.
10. *Baryrrhynchus Poweri* Roelofs.
9 ♂, 4 ♀
Chip-Chip, Kosempo, Taihorinsho.
Roelofs' Originale stammen aus Japan, wo sie M. Hiller in einem Paar (♂ u. ♀) fing. Lewis fand die Art später häufiger im Mai unter Rinden in den Wäldern von Yuyama bei Higo in Japan.
11. *Orychodes indus* Kirsch.
6 ♂, 4 ♀.
Fuhosho, Taihorinsho.
12. *Hormocerus fossulatus* Blackb.
57 ♂, 60 ♀.
Chip-Chip, Fuhosho, Taihorinsho.
In der Größe sehr variierend: ♂ von 13—44 mm, ♀ von 12,5—33 mm.
Die Exemplare sind teilweise sehr abgerieben.

Skizzen zur Verbreitungsgeographie der paläarktischen Halticinen (Col.).

Von Franz Heikertinger, Wien.

II.

7. *Orestia carpathica* Reitt.

Diese interessante, durch die Penisform gut gekennzeichnete Art zeigt eine eigenartige Verbreitung, die ich bereits seinerzeit (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, LX. p. (42)—(48); 1910) kurz angedeutet habe, nun aber etwas eingehender besprechen möchte.

Da die Orestien im allgemeinen Tiere höherer Gebirgslagen sind, wäre es wohl das Nächstliegende, die eigentliche Heimat jeder ungarischen *Orestia* in die Käppe des Karpathenzuges zu verlegen. Dies trifft für die *Orestia Aubei* All. und ihre kleinere Westrasse *arcuata* Mill. auch zu, für die *Orestia carpathica* Reitt. jedoch — soweit das vorhandene Material ein Urteil zuläßt — nicht.

Ich sah die letztere Art nämlich von folgenden Fundorten: Trencsén (Coll. Reitter);

Gömörer Komitat, Szilcze, „Eishöhle“ (Dr. Stolz, Dr. Holdhaus); Mátra¹⁾ (Coll. Wr. Hofmuseum; Coll. Mandl);

Marmaros (Friv., auf einem Blättchen mit einer Or. *Aubei arcuata*);

Czerna-Hora, Südhang (Howerla-Alpe, Marmaroser Komitat; Cotype Reitters, nach seiner Publikation in Gesellschaft der Or. *Aubei arcuata* gefangen);

Bihár-Gebirge (Kukurbeta, leg. J. Breit);

Gyógy²⁾ (leg. Ormay);

Zalathna (leg. Dr. K. Petri);

Topánfalva, Bihár-Geb. (leg. Petri);

Schässburg (leg. Petri);

Also Rákos (zwischen Schässburg und Kronstadt, leg. Petri);

Roter Turm-Pass³⁾ (leg. Petri, zusammen mit Or. *Aubei* All.);

Malomviz, Hátseg, Südungarn (Petri);

Sinaia⁴⁾, Rumänien (Coll. Pic).

Aus dem ganzen übrigen Teile der Karpathen, die stellenweise viel besser durchsucht sind als die Gebirge Innerungarns, liegt mir die Or. *carpathica* nicht vor. Wohl aber beherbergt der Zug der Karpathen von der Tátra bis ans Ende der Transsilvanischen Alpen beim Donaudurchbruche fast allenthalben die Or. *Aubei*, bezw. deren Rasse *arcuata*.

Fassen wir die oben zitierten Einzelfundorte der Or. *carpathica* vergleichend zusammen, so ergibt sich ein mutmaßliches Verbreitungszentrum im gebirgigen Teile Innerungarns, während in das mächtige Kettengebirge der Umrandung nur Ausstrahlungen einbrechen, die im Süden am stärksten scheinen und daselbst sogar den Kamm überschreiten (Sinaia in Rumänien). Das Areal selbst ist durch weite Ebenen zerrissen (Vergl. Mátra- und Bihár-Gebirge), kein einheitliches und durch die heutigen orographischen Verhältnisse wohl nicht motiviert.

Vielleicht liegt seine natürliche Begründung in einem anderen Landrelief der Vorzeit.

8. *Minota obesa carpathica* Hktgr.

Eine interessante Rasse, deren systematische Charakteristik gleichzeitig an anderer Stelle⁵⁾ zur Publikation gelangt.

¹⁾ Das Mátra-Gebirge ist ein von dem Karpathenzuge ziemlich isolierter Stock im Innern Oberungarns.

²⁾ Flußchen aus dem Bihár-Gebirge zur Maros.

³⁾ Durchbricht die Transsilvanischen Alpen unweit Hermannstadt.

⁴⁾ Südlich von Kronstadt in den Transsilv. Alpen gelegen.

⁵⁾ Societas entomologica 1912.